

NACHTRAG ZUR NIEDERSCHRIFT

über die 3. Sitzung des Ausschusses für Kreisentwicklung und Demografie
des Donnersbergkreises

in der 10. Wahlperiode 2014/2019

in Kirchheimbolanden, kleiner Sitzungssaal

am Montag, den 08.03.2016, 15.00 Uhr

Der Ausschuss für Kreisentwicklung und Demografie hat in seiner Sitzung am 04.07.2017 folgende Änderung der Niederschrift über die Sitzung vom 08.03.2016 beschlossen:

Auf Seite 5 der Niederschrift (zwischen den Wortmeldungen von Landrat Werner und Michael Ruther) wird folgender Text eingefügt:

„Der IB habe ja einen Mitbewerber – die Dekra, informiert Manfred Schäfer (CDU), mit der auch das Zoar beispielsweise kooperiert. Die Vorgehensweise sei allerdings eine andere. Menschen werden akquiriert und absolvieren ihre Ausbildung in ihrem Heimatland vor Ort. Bereits ausgebildete Kräfte besuchen ebenfalls vor Ort einen Sprachkurs und werden nebenbei auf die spezifischen Arbeitsschwerpunkte beschult, die sie entweder im Altenheim oder im Krankenhaus benötigen. Eine solche Vorgehensweise sagt Manfred Schäfer eher zu, weil die Menschen noch eine Zeit lang in ihrer Heimat sind und erst nach der Ausbildung entscheiden können, ob sie nach Deutschland gehen wollen.

Landrat Werner betont, es gäbe hier kein richtig und kein falsch. Die Frage sei viel mehr, ob die Menschen dauerhaft in Deutschland bleiben. Für einen dauerhaften Verbleib seien vor allem 2 Punkte maßgeblich, so Landrat Werner. Zum einen ist ausschlaggebend, ob der Arbeitsplatz und die Umgebung den Menschen zusagt. Zum anderen spielt das Lebensumfeld eine weitere wichtige Rolle. Diese Punkte seien mitentscheidend für den Erfolg und für einen dauerhaften Verbleib in Deutschland.“

Kreisverwaltung Donnersbergkreis
Im Auftrag

gez.
(Herbrandt)

NIEDERSCHRIFT
über die 3. Sitzung des Ausschusses für Kreisentwicklung und Demografie
des Donnersbergkreises
in der 10. Wahlperiode 2009/2014
in Kirchheimbolanden, kleiner Sitzungssaal
am Montag, den 08.03.2016, 15.00 Uhr

Vorsitzender: Landrat Winfried Werner

Schriftführerin: Verwaltungsangestellte Julia Mayer

Teilnehmer/innen: siehe Anwesenheitsverzeichnis

I. Eröffnung und Begrüßung

Landrat Werner eröffnet die 3. Sitzung des Ausschusses für Kreisentwicklung und Demografie des Donnersbergkreises und begrüßt die Anwesenden.

II. Tagesordnung

Öffentlicher Teil

1. Genehmigung der Niederschrift der 2. Sitzung vom 08.06.2015
2. Fachkräftemangel in der Pflege: Vermittlung von Pflegekräften aus Italien
3. Donnersbergkreis Report 2016 des IMO-Instituts

Öffentlicher Teil

Zu Punkt 1 der Tagesordnung: Genehmigung der Niederschrift der 2. Sitzung vom 08.06.2015

I. Sachverhalt:

Auf Nachfrage von Landrat Werner hin, werden keine Änderungswünsche zur Niederschrift geäußert.

II. Beschluss:

Der Ausschuss für Kreisentwicklung und Demografie des Donnersbergkreises genehmigt ein- stimmig bei einer Enthaltung die Niederschrift der 2. Sitzung vom 08.06.2015

Zu Punkt 2 der Tagesordnung: Fachkräftemangel in der Pflege: Vermittlung von Pflegekräften aus Italien

I. Sachverhalt:

Landrat Werner begrüßt Thomas Bayer, Alina Germann und Katrin Haupt vom Internationalen Bund (IB), die ihr Programm „FIA (geeignete Fachkräfte im Ausland auswählen)“ vorstellen werden. Des Weiteren begrüßt er Gerda Gauer als Fach- und Sachverständige zum Thema Pflege.

„Der Internationale Bund (IB) hat in seiner Einrichtung in Pirmasens ein erfolgreiches Programm mit der Kurzbeschreibung „FIA (geeignete Fachkräfte im Ausland auswählen)“ entwickelt, in welchem er bedarfsgerecht Fachkräfte aus dem europäischen Ausland, insbesondere aus Italien, für Kliniken und Einrichtungen der Altenpflege in Deutschland akquiriert. In Intensivsprachkursen mit einem zusätzlichen alltagsorientierten Kommunikationstraining wird schnellstmöglich die Anwendung deutscher Sprache und die Orientierung in der deutschen Gesellschaft vermittelt.

Der Internationale Bund wiederum ist als Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit ein

bundesweit engagierter und anerkannter Partner der öffentlichen Hand und zahlreicher privater Unternehmen. Ein Schwerpunkt der vielfältigen Angebotspalette ist der Bereich der Migrationshilfen und Sprachförderung für Zuwanderer. Als zugelassener Kursträger hat der IB langjährige Erfahrung in der Vermittlung von „Deutsch als Fremdsprache“ und arbeitet eng mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zusammen. Er ist nicht nur in Deutschland vertreten, sondern hat sich durch zahlreiche internationale Projekte ein europäisches Netzwerk aufgebaut. Beispielsweise hat der IB die Firma GermlItalia als Projektpartner vor Ort in Italien gewinnen können, der über eine Datenbank von über 4000 Gesundheits- und Krankenpfleger(innen) verfügt, die bereits vorausgewählt sind.

Dank dieses Netzwerkes und der Unterstützung der baden-württembergischen Krankenhausgesellschaft hat der IB in Baden-Württemberg bereits mit zahlreichen Kliniken, Krankenhäusern und Altenpflegeeinrichtungen erfolgreich zusammengearbeitet. In verschiedenen Projekten wurden dabei mehr als 600 Kranken- und Altenpfleger/-innen aus Italien und Spanien passgenau ausgewählt, durch den IB sprachlich geschult und auf ihre berufliche Zukunft in Deutschland vorbereitet. Im Juli 2014 hat der Internationale Bund (IB) / Verbund Rheinland-Pfalz/Saarland wiederum eine Rahmenvereinbarung mit der Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz e. V. abgeschlossen und die Durchführung von Pilotprojekten für einige Großkunden der Region in die Wege geleitet.

Im Januar 2015 fand daher die erste Auswahlrunde in Neapel/Italien statt, in der die Vertreter/innen der teilnehmenden Einrichtungen/Kliniken mit Hilfe der von uns gestellten Dolmetscher ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgewählt haben. Von Februar bis Juni absolvierten die jungen Fachkräfte die erste Phase der Sprachintensivqualifikation (bis B1 nach GER – gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen) in Pirmasens und seit Juli 2015 arbeiten sie in den jeweiligen Einrichtungen. In einer weiteren berufsbegleitenden Sprachqualifikation erweitern sie ihre Kenntnisse derzeit auf das für die Anerkennung als Gesundheits- und Krankenpfleger notwendige B2-Niveau.

Der IB kümmert sich um die Anwerbung von Kranken- und Altenpflegekräften für Kliniken und Einrichtungen in Deutschland. In einem vier- bis fünfmonatigen Intensivsprachkurs sowie einem zusätzlichen Sprach- und Kommunikationstraining wird die deutsche Sprache und Kultur vermittelt. Erworben wird das B1-Sprachniveau (gute grammatikalische Grundkenntnisse und ausreichender Wortschatz, um sich in Standard-situationen zu verständigen).

Die teilnehmende Einrichtung schließt mit der Bewerberin/dem Bewerber noch vor Beginn der Sprachqualifikation einen Arbeitsvertrag und einen Projektvertrag ab. Das Arbeitsverhältnis beginnt nach Erreichen des B1-Niveaus zunächst als Kranken- bzw. Altenpflegehelfer/in. Der

ausländische Studien- bzw. Berufsabschluss wird in Deutschland zwar automatisch als gleichwertig anerkannt, aber die Verleihung der Berufsbezeichnung setzt den Nachweis des B2-Sprachniveaus voraus. Dieses wird durch die praktische Übung in der Einrichtung sowie durch den Besuch einer berufsbegleitenden Sprachqualifikation (B2) erreicht. Bisherige Erfahrungen zeigen, dass die Fachsprache schneller am Arbeitsplatz erworben wird und deshalb die praktische Tätigkeit sehr wichtig ist. Diese B2-Phase wird dann mit dem jeweiligen Arbeitgeber im Detail vereinbart.

Im Rahmen der Sitzung stellt der Geschäftsführer Herr Bayer nähere Einzelheiten des Programmes FIA vor. Gleichzeitig soll darüber beraten werden, ob dieser erfolgreiche Weg des IB auch auf den Donnersbergkreis übertragen werden kann und somit Einrichtungen der Pflege einbezogen werden können.“

Im Anschluss stellen Thomas Bayer, Alina Germann und Katrin Haupt (IB) das Programm „FIA“ vor.

Landrat Werner erkundigt sich nach genaueren Informationen zur finanziellen Abwicklung des Programms. Er fragt nach, welches Entgelt die Menschen, die aus Italien kommen, ab welchem Zeitpunkt erhalten und welchen Beitrag der Arbeitgeber leisten muss.

Thomas Bayer (IB) erklärt, der Arbeitgeber zahle zunächst 6.900€ inklusive Steuern pro Person an den IB. Der Arbeitnehmer müsse in der Regel 50% davon, sobald er tariflich beschäftigt ist, in Raten an den Arbeitgeber zurückzahlen. Die Laufzeit sowie die endgültige Höhe der Rückzahlung werden im Arbeitsvertrag festgelegt.

Klaus Hartmüller (CDU) ist unklar, welche Rolle der Kreis bei diesem Thema spielen soll.

Landrat Werner erklärt, dass der Kreis als Multiplikator Anbieter und Arbeitgeber zusammenbringen möchte, sobald die Meinung besteht, dass dieses Angebot interessant ist.

Michael Ruther (1. Kreisbeigeordneter), der zivilberuflich aus dem Westpfalzkrankenhaus kommt, ergänzt, dass es vor 30 Jahren bereits einen Fachkräftemangel gegeben hat. Laut Michael Ruther wurden damals 2000 DM für die Anwerbung von ausländischen Kräften gezahlt, von denen auch viele hier in Deutschland blieben.

In den Krankenpflegeschulen in Kaiserslautern und Kirchheimbolanden werden die Fachkräfte ausgebildet. Da trotz dessen ein Mangel vorhanden ist, ist das Westpfalzkrankenhaus bereits Kunde des IB. Derzeit befinden sich fünf Teilnehmer in Sprachkursen, die nach Ostern als Krankenpfleger im Krankenhaus eingesetzt werden. Wie sich das Konzept in der Praxis verhält, wird sich herausstellen.

Christine Rücker (SPD) möchte wissen, was passiert, wenn der Betroffene es vorzieht in eine andere Stadt zu ziehen oder familiäre Gründe gegen das Programm sprechen und diese in ihre Heimat zurückkehren.

Thomas Bayer (IB) merkt an, im Arbeits- und Projektvertrag sei geregelt, was passiert, wenn ein Betroffener das Programm abbricht. Jedoch wird der Abbruch in Einzelfällen, wie zum Beispiel bei familiäre Schicksalsschlägen, mit einer sehr großen Kulanz gehandhabt.

Jürgen Berberich (CDU) sieht die Notwendigkeit, dass Fachkräfte für die Pflegeberufe angeworben werden, um den Mangel zu verringern. Er erkundigt sich, wie andere Anbieter reagieren werden, wenn der Kreis nur Angebote bei einem Anbieter einholt.

Landrat Werner entgegnet, es sei denkbar alle Anbieter miteinzubeziehen, die Interesse haben. Er möchte vor allem den vielen kleineren Unternehmen dieses Angebot nahebringen. Für welchen Anbieter sich diese dann jedoch entscheiden, sei nicht sein Thema. Er ist lediglich Interessenvertreter des Gedankens, Menschen eine persönliche Perspektive zu schaffen, die in ihren Ländern keine Perspektive haben.

Jürgen Berberich (CDU) erkundigt sich, wie lange der IB schon mit der Firma in Süditalien zusammenarbeitet und wie genau die Auswahl des Personals vor Ort in Neapel erfolgt.

Thomas Bayer (IB) informiert, eine Firma aus Italien arbeite exklusiv für den IB. Die Bedarfsprofile, die der IB von den Arbeitgebern aus Deutschland bekommt werden nach dem Übersetzen italienweit ausgeschrieben und im Anschluss werden die eingegangenen Bewerbungen sortiert und zugeordnet. Der IB organisiert nachfolgend Auswahlgespräche, die in Neapel zwischen Arbeitgeber und Bewerber stattfinden.

Landrat Werner möchte dieses und weitere vergleichbare Angebote von anderen Anbietern nutzen, um Pflegedienste und Pflegeeinrichtungen zu informieren. Diese können dann im Anschluss entscheiden, ob sie dieses Angebot in Betracht ziehen oder nicht.

II. Beschluss:

Der Ausschuss für Kreisentwicklung und Demografie nimmt das Programm „FIA geeignete Fachkräfte im Ausland auswählen“ zur Kenntnis.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung: Donnersbergkreis Report 2016 des IMO-Instituts

I. Sachverhalt:

Landrat Werner begrüßt Dr. Martina Wegge und Prof. Dr. Hajo Weber des IMO Institutes.

„Der Turbo-Cluster hat im Rahmen seiner Aktivitäten für das Jahr 2015 das IMO-Institut damit beauftragt, eine Regionalstudie durchzuführen, die die Situation im Kreis in zentralen Handlungsfeldern erfasst und mit Daten aus den angrenzenden Landkreisen vergleicht.

Die zentralen Analysedimensionen wurden zu sechs Themenfeldern zusammengefasst:

- **Bevölkerungsstruktur** (Entwicklung und Struktur der regionalen Bevölkerung)
- **Qualifikationsstruktur** (Struktur und Leistungen der Organisationen des Qualifikationssystems)
- **Arbeitsmarktstruktur** (Passgenauigkeit des Angebots und der Nachfrage nach Arbeitskräften, Arbeitskräftepotenzial)
- **Wirtschaftsstruktur** (Eigenschaften der Wirtschaftssektoren, der Wirtschaftsstruktur und Leistungsdaten)
- **Wirtschaftskraft** (Leistungsfähigkeit des regionalen Wirtschaftssystems, Einkommen, Vermögen)
- **Gesundheit und Pflege** (Struktur und Angebot der entsprechenden Dienstleistungen)

Das Ziel ist, eine Informationsgrundlage zu schaffen, damit sich der Donnersbergkreis weiterhin positiv entwickeln und seine Potenziale ausschöpfen kann.

Die Datenanalyse hat gezeigt, dass der Donnersbergkreis - gemessen an anderen Landkreisen oder am Durchschnitt des Landes Rheinland-Pfalz - in vielen Themenfeldern hervorragend dasteht und damit insgesamt über das Potenzial für eine positive Zukunftsbewältigung verfügt. Gleichwohl sind durch den demografischen Wandel und die Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft zwei zentrale Gravitationswellen erkennbar, die auch den Donnersbergkreis verändern werden.

Zur guten Ausgangssituation im Donnersbergkreis trägt insbesondere die leistungsfähige Wirtschaftsstruktur mit ihren hochleistungsfähigen Unternehmen und ihren engagierten Beschäftigten bei. Kennzeichnend für den Kreis ist eine hohe Konzentration der Beschäftigung und Wirtschaftsleistung im produzierenden Gewerbe, d. h. in der Industrie. Gerade hier zeichnen sich jedoch auch erhebliche Wandlungsprozesse und damit Transformationsbedarfe ab. Diese liegen insbesondere auf dem Feld der verstärkten Gewinnung von Nachhaltigkeit bei allen Wirtschafts- und Mobilitätsprozessen, insbesondere in der CO² Reduktion, in der verstärkten Digitalisierung und Datenbasierung von Produkten, Produktionsprozessen, Logistikprozessen und allgemeinen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kommunikationsprozessen.

Neben der Bewältigung der Herausforderungen aufgrund einer länger lebenden Bevölkerung und der Zuwanderung von Migranten, die im Bericht noch nicht aufgegriffen werden konnte, stellt die Bewältigung des wirtschaftlichen Strukturwandels die größte Herausforderung für den Donnersbergkreis dar. Ansatzpunkte und Potenziale zur Gestaltung der Zukunft ergeben sich aufgrund der Darstellung und Bewertung der einzelnen Dimensionen in den Themenfeldern, insbesondere im Vergleich mit anderen Landkreisen bzw. dem Durchschnitt in Rheinland-Pfalz. Auf Basis der im Report dargestellten Ergebnisse und Handlungsoptionen können weitere Aktivitäten geplant und angestoßen werden.

Im Rahmen der Sitzung stellt das IMO-Institut Einzelergebnisse des Reportes vor. “

Dr. Martina Wegge (IMO) und Prof. Dr. Hajo Weber (IMO) stellen den Donnersbergkreis Report 2016 anhand einer Power Point Präsentation vor.

Landrat Werner bedankt sich für den Vortrag. Er merkt an, es sei wichtig, dass die Bewohner im Donnersbergkreis sich bewusst machen, dass sie einen hervorragenden Lebensraum haben.

Manfred Schäfer (CDU) bedankt sich ebenfalls für den sehr gelungenen Vortrag. Er kann die Zahl zwischen den Ein- und Auspendlern nicht nachvollziehen. 15.000 pendeln aus und 7.000 pendeln ein. Er möchte wissen, ob das Angebot wo anders besser ist oder ob die Leute von ihrer Qualifikation her hier keine Arbeit finden.

Prof. Dr. Hajo Weber (IMO) erklärt, dass der Donnersbergkreis geostrategisch zwischen vielen Städten mit großen Industriebetrieben sitzt. Somit arbeiten viele hoch qualifizierte Menschen in den umliegenden großen Städten, wodurch man die hohe Zahl an Auspendlern erklären kann. Auf der anderen Seite wiederum gibt es im Donnersbergkreis auch sehr attraktive Industriebetriebe, wodurch auch 7.000 Einpendler zu erklären sind.

Dr. Martina Wegge (IMO) ergänzt, der Donnersbergkreis könne stolz über die 15.000 Pendler sein, die im Kreis wohnen bleiben. Diesen Menschen scheint der Donnersbergkreis so viel Wert zu sein, dass sie gerne die Fahrtzeit zur Arbeit auf sich nehmen.

Dr. Jamill Sabbagh (3. Kreisbeigeordneter) ist der Meinung, dass die geostrategische Lage des Donnersbergkreises und auch die günstigen Grundstückspreise im Donnersbergkreis gegenüber den anderen Kreisen Gründe dafür sind, dass die Leute das Pendeln in Kauf nehmen.

II. Beschluss:

Der Ausschuss für Kreisentwicklung und Demografie nimmt den Donnersbergkreis Report 2016 des IMO-Instituts zur Kenntnis.

Landrat Werner dankt den Anwesenden für die Mitarbeit und schließt um 16.45 Uhr die Sitzung des Ausschusses für Kreisentwicklung und Demografie.

gez.
Vorsitzender
(Werner)

gez.
Schriftführerin
(Mayer)

Weiter anwesend: siehe Anwesenheitsverzeichnis

ABSCHLUSS

Tag der Einladung: 25.02.2016

Tag der Sitzung: 08.03.2016

Sitzungsort: Kirchheimbolanden, Kreishaus, kleiner Sitzungssaal

Beginn der Sitzung: 15.00 Uhr

Ende der Sitzung: 16.45 Uhr

Zahl der Mitglieder des Ausschusses für Kreisentw. u. Demografie 14

Zahl der anwesenden Mitglieder des Ausschusses für Kreisentw. u. Demografie 10

Zahl der abwesenden Mitglieder des Ausschusses für Kreisentw. u. Demografie 4

Vorsitzender: Landrat Winfried Werner

Schriftführerin: Verwaltungsangestellte Julia Mayer